

Daten

sechs Dienstagabende: 17. Januar / 21. Februar / 28. März /
25. April / 23. Mai / 20. Juni 2017; jeweils 19.15 bis 21.45 Uhr

Ort

Zentrum Franziskus, Franziskus-Weg 3, Weinfelden

Kosten

Fr. 100.- bei der Buchung aller Abende. Fr. 25.- beim Besuch
eines einzelnen Abends.

Anmeldung

Bis 7. Januar 2017 an tecum oder KEB:
telefonisch oder per Email (Adressen siehe unten).

Veranstalter

Dieses Seminar bieten tecum und KEB an.



**tecum - Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau
der Evangelischen Landeskirche Thurgau**

Pfr. Thomas Bachofner, Leiter
Kartause Ittingen
8532 Warth
Telefon 052 748 41 41
thomas.bachofner@evang-tg.ch
www.tecum.ch

Katholische Landeskirche  **thurgau**

**KEB Kirchliche Erwachsenenbildung
der Katholischen Landeskirche Thurgau**

Dr. Bruno Strassmann
Franziskus-Weg 3
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 11 51
bruno.strassmann@kath-tg.ch
www.keb.kath-tg.ch

Bild: © Wolfgang Dirscherl, pixelio.de

Heisse Eisen oder kalter Kaffee?

**Sechs Abendveranstaltungen
über die Reformation in
ökumenischer Perspektive**

17.1. bis 20.6.2017

Sechs Abendveranstaltungen über die Reformation in ökumenischer Perspektive

1517 hat Martin Luther mit seinen Thesen in Wittenberg eine Lawine losgetreten. Was als Impuls zur Erneuerung der damaligen Kirche gedacht war, entwickelte schnell eine Eigendynamik und Sprengkraft, die zur Spaltung der Kirche führte. Die Bewegung der Reformatoren fiel auf fruchtbaren Boden, weil verschiedene zeitgeschichtliche Faktoren zusammenspielten. Der Unmut über religiöse Missstände vermischte sich mit politischen Fragen und sozialer Ungerechtigkeit. Diese Ereignisse hallen bis heute nach. 500 Jahre nach der Reformation gehen wir im ökumenischen Dialog den damaligen Fragestellungen und Entwicklungen nach und schauen, ob sie auch heute noch relevant sind.

1. Abend: Hier stehe ich und kann nicht anders!

Martin Luther berief sich auf dem Reichstag zu Worms auf das eigene Gewissen. Als Einzelner stellte er sich gegen eine ganze Kirche. Damit steht er in einer Reihe von Persönlichkeiten, die sich vor und nach ihm für die individuelle Freiheit stark machten (z.B. John Wycliff, Jan Hus, Täufer, Sören Kierkegaard). Wir fragen uns, was das in der heutigen Zeit der Individualisierung heisst.

Referent: Dr. Armin Sierszyn, Pfarrer, Dozent für Kirchengeschichte an der STH Basel.

2. Abend: Sola gratia - Allein aus Gnade sind wir gerechtfertigt

Luther trieb die existentielle Frage um: Wie kann der Mensch vor Gott bestehen? Nicht auf Grund spezieller Leistungen, sondern „allein aus Gnade“. Gott zeigt sich selbst den Menschen im Dornbusch – letztlich auch in Jesus Christus. Was Gottes Absicht ist, wird in Joh 10,10 deutlich: Leben in Fülle – für alle Menschen! Was bedeutet das für unsere ökumenischen Bemühungen? Für unsere Pastoral, für die Lebensgestaltung?

Referent: em. Prof. Dr. Leo Karrer, Fribourg

3. Abend: Die Gegenreformation - Erneuerung im Innern und Kampf gegen aussen

Die Reformation war auch ein Weckruf für die katholische Kirche. Im Konzil von Trient klärte man die eigenen Positionen und setzte zur Rekatholisierung von protestantischen Gebieten (z.B. Konstanz) an. Die Folge waren konfessionelle Glaubenskriege, die verheerende Wirkung hatten. Die Schweiz war zwar nur am Rand betroffen. Die konfessionellen Differenzen und Animositäten blieben aber auch bei uns bis ins 20. Jahrhundert bestehen. Wie definieren wir heute Katholisch-sein und Reformiert-sein positiv, d.h. nicht in Abgrenzung gegen die anderen?

Referent: Dr. Albert Fischer, Dozent an der Theol. Fakultät Chur

4. Abend: Wo Licht ist, ist auch Schatten - Die dunkeln Seiten der Reformation

Das Schicksal der Täufer, Bauern, Ketzer, Juden und Hexen zeigt, dass auch die Reformatoren teilweise im damaligen Denken verhaftet blieben. Weil sie auf den Schutz der weltlichen Mächte (Fürst, Stadtrat) angewiesen waren, blieb die Kirche Teil der autoritären Strukturen. Der Weg zu Demokratie, Freiheit und Toleranz wurde zwar vorgespurt, aber der Weg war noch lang.

Wie sieht es heute aus mit Ausgrenzung und Machtausübung in der Kirche? Wo sind heute die blinden Flecken? Wer sind unsere Ketzer? Wie halten wir es mit der Toleranz? Wo positionieren wir uns zwischen Beliebigkeit und Traditionalismus?

Referenten: Bruno Strassmann, Dr. theol. und Thomas Bachofner, Pfarrer, Leiter tecum.

5. Abend: Von der weltweiten Wirkungsgeschichte des (calvinistischen) Protestantismus: Sein Anteil am Aufstieg und Niedergang Europas und des Westens.

Calvins Reformation war wirkungsgeschichtlich derjenigen Luthers überlegen. Gerade die Entwicklung von Demokratie, Freiheit, Innovation, Industrialisierung, Technologie usw., die den kleinen Kontinent Europa (und die USA) zum Vorort der Welt machten, ist ohne Calvin und den Calvinismus undenkbar.

Die 68er Kulturrevolution und ihre Nachfahren bekämpfen im Sinne säkularer Autonomie und Lustkultur den Puritanismus. Wo lebt das zwinglianisch-calvinistische Erbe heute in der evangelischen Kirche? Was haben wir dem säkularistischen Zeitgeist entgegenzusetzen?

Referent: Dr. Armin Sierszyn, Pfarrer, Dozent für Kirchengeschichte an der STH Basel.

6. Abend: Die Vision einer Einheit der Kirche - Utopie oder lebendige Hoffnung?

Auch wenn noch nicht alle Irritationen überwunden sind - die katholische und die evangelische Kirche haben seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil Schritte aufeinander zu gemacht. In der Aussenwahrnehmung werden die Unterschiede zwischen den Konfessionen eingeebnet, weil ja „alle an den gleichen Gott glauben“.

Wir fragen uns: Wohin geht die Reise der Ökumene? Wie kann Einheit gelebt werden und die bestehenden Unterschiede als bereichernd und nicht als trennend angesehen werden? Was ist das wirklich Verbindende? Was heisst „gemeinsam Kirche-sein“ in einer globalisierten Welt und wie reagieren die Kirchen auf die Herausforderungen von heute?

Referenten: Bruno Strassmann, Dr. theol. und Thomas Bachofner, Pfarrer, Leiter tecum.